

Newsletter 2/ 2017

Der Umgang mit Bestattern!

Es kommt generell darauf an, ob Sie dem Bestatter privat oder beruflich begegnen.

Wenn Ihr Gegenüber Ihnen zum Beispiel während eines Abendessens bei Freunden eröffnet, dass er Bestatter ist, erschrecken Sie nicht.

Es ist auch nur ein Beruf, und sie müssen nicht davon ausgehen, dass der Bestatter darauf wartet, speziell bei Ihnen mit der Arbeit loszulegen.

Viele entschuldigen sich erst einmal, wenn der Bestatter sich als solcher outet, oder sind unangenehm berührt. Manche behandeln ihn so, als sei er selbst gerade in Trauer, und setzen sofort ihr bestes Pietätsgesicht auf. Während Sie sich nicht übermäßig enthusiastisch zeigen sollten – unter 14-Jährige bekommen mildernde Umstände –, ist es durchaus höflich, sich für den Beruf des Gegenübers zu interessieren. Fragen Sie allerdings lieber nicht nach den Einzelheiten und nutzen Sie die private Begegnung nicht für eine kostenlose Konsultation. Bestatter sind da wie Ärzte oder Feuerwehrleute; es ist höflicher, einen Termin zu vereinbaren und ihnen ihre ohnehin oft plötzlich unterbrochene Freizeit zu lassen.

Übrigens stehen die Chancen gut, dass ihr Gegenüber den Bestatterwitz, den Sie für genau solche Gelegenheiten mit sich herumtragen, bereits kennt. Halten Sie sich lieber zurück, auch wenn der „Scherz“ ein Familienerbstück ist. Das mit den Witzen gilt natürlich erst recht, wenn Sie den Bestatter aus (für ihn) beruflichem Anlass aufsuchen.



Wenn Sie sich nur einmal umschauen wollen, versuchen Sie, Ihre Unsicherheit auf andere Weise zu überspielen, oder gestehen Sie sich einfach ein. Bestatter sind schließlich Kummer gewohnt.

Sollten Sie gerade in Trauer sein, dürfen Sie natürlich auch Witze machen, wenn Ihnen das hilft, denn wer trauert, ist entschuldigt. Das bedeutet: Es ist in Ordnung, verwirrt zu sein, mit Entscheidungen Probleme zu haben, sich nicht gut ausdrücken zu können und ungekämmt zwischen Urnen und Särgen in Tränen auszubrechen.

Was man kauft und was nicht, was man braucht und was man möchte, was lieblos und was überzogen wirkt, ist nicht einfach zu entscheiden, schon gar nicht, wenn man vor Trauer nicht ganz bei sich ist.

Bestatter führen die schwierigsten Kaufberatungsgespräche, die es zu führen gibt – auf das Geldausgeben für eine neue Küche etwa bereiten Kunden sich lange vor, und nur selten müssen sie dabei weinen. Das Bestatten hingegen kommt oft überraschend, die meisten haben keine Ahnung von den Fragen, Optionen und Preisen, die da auf sie zukommen, und ähnlich wie beim Küchenkauf kann die plötzliche Konfrontation mit einem Übermaß rustikalen Schnitzwerks zu Familiendramen führen. Dann sitzt man überfordert vor dem Bestatter und fragt im Affekt womöglich nach günstigen Gebrauchtmodellen – eine Frage, die in der Regel verneint wird (und wenn nicht, sollten Sie vielleicht den Bestatter wechseln).



Klären Sie im Voraus alles Wichtige, das macht die Dinge für den Bestatter und Ihre Angehörigen einfacher.

Und auch Sie können beruhigter sein, sind Sie so doch sicher, dass Ihre Trauerfeier nicht durch den Enthusiasmus Ihrer Schwester für die Hits von David Hasselhoff eine unvorhergesehene Wendung erfährt.

Auch wenn es komisch klingt: Schauen Sie sich im Internet doch einmal verschiedene Bestattungsinstitute an.

Und wenn Ihnen einer dieser Bestatter vertrauenswürdig erscheint, vereinbaren Sie einen Termin mit ihm. Einfach nur, um einige Fragen zu stellen und ihn kennenzulernen.

Wenn Sie irgendwann wirklich einmal einen Bestatter brauchen, ist es hilfreich, ein Gesicht vor Augen zu haben.





Ihre Bestatter für ganz Oberhausen !

Tel. 0208 - 680257

<https://www.facebook.com/BestattungenStubbe>

Abmeldung bitte [hier](#) klicken.

Newsletter Redaktion & Design:
Pierra Scheer & Ellen Seefried - Öffentlichkeitsarbeit

„Einen Newsletter vom Bestatter?“



Sehr geehrte Damen und Herren,

Um es vorwegzunehmen: Wir verschicken keine Werbung per EMail. Diese wäre sicherlich unangebracht und pietätlos. Aber als Bestatter und Mitarbeiter im Bestattungsunternehmen haben wir tagtäglich mit dem Tod und damit mit dem Leben zu tun.

Wir erleben traurige und hoffnungsvolle Umstände genau so wie Überraschendes und Nachdenkliches, manchmal auch Kurioses, immer aber Emotionales.

Wenn wir im Team zusammen frühstücken, gibt es sehr viel zu erzählen aus diesem so im Abseits der öffentlichem Wahrnehmung stehendem Beruf. Jeder Mitarbeiter macht sich seine eigenen Gedanken zu den Alltagssituationen, mit denen er in einem Bestattungsunternehmen konfrontiert wird.

Seine eigenen Gedanken zum Sterben, Tod und Leben.

So entstand die Idee, jedem Mitarbeiter in unserem Unternehmen die Möglichkeit zu geben diese Gedanken mit Angehörigen, Freunden und weiteren mit uns verbundenen Menschen in einem Newsletter zu teilen.

Die Auswahl der Themen und des Inhaltes erfolgen komplett eigenständig.

Wir beabsichtigen, diesen Newsletter nur an interessierte Personen zu versenden.

Sollten Sie also unsere Mail nicht erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit.

Wir werden Sie dann aus dem Verteiler löschen.

Auf der anderen Seite können Sie unseren Newsletter auch gerne weiter empfehlen, dafür haben wir auf unserer Webseite ein Anmeldetool eingerichtet. Ebenso besteht die Möglichkeit bisherige Newsletter in unserem Archiv einzusehen.



Herzlichst ihr

Manfred Stubbe